

# Deutsche Filmwoche 2017

## Wrocław, Kino Nowe Horyzonty

### ul. Kazimierza Wielkiego 19a/21

#### Programm:

- |                       |   |
|-----------------------|---|
| 06.11.2017, 19.00 Uhr | <b>Willkommen bei den Hartmanns</b> , Regie: Simon Verhoeven, 116 min.          |
| 07.11.2017, 19.00 Uhr | <b>Beuys</b> , Regie: Andres Veiel, 107 min.                                    |
| 08.11.2017, 19.00 Uhr | <b>Ich und Kaminski</b> , Regie: Wolfgang Becker, 120 min.                      |
| 09.11.2017, 19.00 Uhr | <b>Revolution of Sound. Tangerine Dream</b> , Regie: Margarete Kreuzer, 90 min. |
| 10.11.2017, 19.00 Uhr | <b>Die beste aller Welten</b> , Regie: Adrian Goiginger, 103 min.               |
| 11.11.2017, 19.00 Uhr | <b>Return to Montauk</b> , Regie: Volker Schlöndorff, 106 min.                  |
| 12.11.2017, 19.00 Uhr | <b>Western</b> , Regie: Valeska Grisebach, 120 min.                             |

#### Veranstalter:

Deutsches Generalkonsulat Breslau  
Nürnberger Haus in Krakau  
Kino Nowe Horyzonty  
Goethe-Institut in Warschau  
Goethe-Institut in Krakau  
German Films

## Willkommen bei den Hartmanns

**Deutschland 2016; Regie: Simon Verhoeven; Darsteller: Senta Berger, Heiner Lauterbach, Florian David Fitz, Palina Rojinski, Elyas M'Barek, Eric Kabongo; Deutsch; 116 Min**

Alles beginnt, als Angelika Hartmann, frisch pensionierte Lehrerin und Mutter einer von Alltagsproblemen geplagten gutbürgerlichen Familie, eines Tages beschließt, einen Flüchtling aufzunehmen. Angelika ist einsam, seit die Kinder aus dem Haus sind. Ihr Mann, Chefarzt einer Klinik, versucht mit allen Mitteln, den Alterungsprozess aufzuhalten. Sohn Philip driftet in Businesswelten zwischen Shanghai und München, dabei bleibt die Beziehung zu seinem Sohn Basti etwas auf der Strecke, Tochter Sophie weiß mit 31 immer noch nicht, was sie will. Der ganz normale Familienwahnsinn also, in den der Nigerianer Diallo gerät – und auf seine charmantnaive Art das Leben der Hartmanns ziemlich durcheinanderwirbelt.

## Beuys

**Deutschland 2017; Deutsch, Englisch; Dokumentarische Form; Regie: Andres Veiel; 107 Min; SchwarzWeiß & Farbe**

Joseph Beuys, der Mann mit dem Hut, dem Filz und der Fettecke. 30 Jahre nach seinem Tod erscheint er uns als Visionär, der seiner Zeit voraus war und immer noch ist. Als erster deutscher Künstler erhält er eine Einzelausstellung im Guggenheim Museum in New York, während zu Hause sein Werk mehrheitlich noch als „teuerster Sperrmüll aller Zeiten“ gilt. Gefragt, ob ihm solche Urteile gleichgültig seien, sagt er: „Ja. Ich will das Bewusstsein der Menschen erweitern.“ Andres Veiel erteilt dem Künstler selbst das Wort. Aus zahlreichen bisher unerschlossenen Bild- und Tondokumenten montiert er ein assoziatives, durchlässiges Porträt, das, wie der Künstler selbst, eher Ideenräume öffnet als Statements verkündet. Beuys boxt, parliert, doziert, erklärt dem toten Hasen die Kunst und fragt: „Wollen Sie eine Revolution ohne Lachen machen?“ Doch man erlebt auch den Menschen, den Lehrer und Grünen Kandidaten.

Einmal, kurz vor seinem Tod, lässt er sich auch ohne Hut fotografieren. Die Widersprüche und Spannungsfelder, in denen Beuys' Gesamtkunstwerk entstanden ist, werden sichtbar. Sein erweiterter Kunstbegriff führte ihn mitten in bis heute relevante gesellschaftliche, politische und moralische Debatten.

## Ich und Kaminski

**Deutschland 2016; Regie: Wolfgang Becker, Darsteller: Daniel Brühl, Jesper Christensen, Amira Casar, Denis; Deutsch; 120 Min.**

Deutschland in den Neunzigern: Der Kunstkritiker Sebastian Zöllner sucht den großen Erfolg: Er will ein Enthüllungsbuch über Manuel Kaminski schreiben; der einst prominente, nun fast vergessene Maler, Schüler von Matisse und Freund von Picasso hat sich in ein Chalet in Graubünden zurückgezogen und soll längst erblindet sein. Zöllner spürt ihn auf, dringt skrupellos in dessen Leben ein, stiehlt einige seiner späten Bilder und verführt ihn zu einer

Reise nach Belgien. Dort soll Kaminskis totgeglaubte Jugendliebe Theresa leben. Unterwegs beginnt Zöllner zu ahnen, dass ihm der alte Mann hoch überlegen sein könnte.

## Revolution of Sound. Tangerine Dream

**Deutschland 2017; Regie: Margarete Kreuzer; Deutsch, Englisch; Dokumentarische Form; 90 Min**

„Tangerine Dream ist Science Fiction!“ Bandleader Edgar Froese, der 2015 70jährig verstarb, erforschte mit seiner Band „Tangerine Dream“ den Sound und dessen Wechselwirkung mit den Gefühlen. Der Film über eine der ersten Elektronikbands Deutschlands beginnt mit jungen Berliner Musikern, die der Beginn des „Space Age“ in den 1960er Jahren samt Raketenstarts und Zukunftsvisionen genauso inspirierte wie der eigene Herzschlag, aus dem Froese Musik komponierte. Mit der Hilfe von Moogs und anderen Synthesizern revolutionierte er (in wechselnder Begleitung) das Genre der Pop- und Unterhaltungsmusik – er ging weit in die Klassik, in die Neue Musik, in die Filmmusik hinein, und erschuf statt klar strukturierter Songs lieber visualisierbare Stimmungen: Regisseure wie Michael Mann und Paul Brickman erzählen von der Zusammenarbeit, aus der einige der ungewöhnlichsten Soundtracks der 1980er Jahre entstanden, unter anderem für *Risky Business* (Paul Brickman, 1983) oder *Near Dark* (Kathryn Bigelow, 1987). Anhand von Amateuraufnahmen, Interviews mit Bandmitgliedern, Familienangehörigen, Freunden und Kollegen wie Jean-Michel Jarre, entsteht ein umfassendes Porträt eines künstlerischen Pioniers.

## Die beste aller Welten

**Deutschland / Österreich 2017; Regie: Adrian Goiginger; Darsteller: Verena Altenberger; Jeremy Miliker; Lukas Miko; Michael Pink; Deutsch; 103 Min**

Der siebenjährige Adrian wächst in Salzburg auf. Seine junge Mutter Helga und ihr Freund sind heroinabhängig, der leibliche Vater starb bereits vor seiner Geburt. Helga liebt ihren Sohn über alles. Sie ist zerrissen zwischen ihrem Vorsatz, die bestmögliche Mutter für ihren Sohn zu sein, und dem Zwang, ihrer inneren Leere mit Drogenkonsum zu begegnen. In dieser Welt ist Existenznot der Normalzustand. Das wenige zur Verfügung stehende Geld wird für Heroin ausgegeben, und obwohl Adrians Mutter immer wieder versucht, von den Drogen loszukommen, verliert sie den Kampf. Für den kleinen Adrian ist auch das alles Alltag. Seine Welt ist voller Abenteuer und Erlebnisse, er genießt eine glückliche Kindheit. Dass dieses Glück kein harmloses Idyll ist, versteht sich von selbst. Als Helga sich der Sucht stellt und eine Entziehungskur macht, bedeutet das auch, dass sie das Sorgerecht für ihren Sohn, zumindest vorläufig, an das Jugendamt abtritt. Eine große Liebe vor einer noch viel größeren Prüfung.

## Return to Montauk

**Deutschland / Frankreich / Irland 2017; Regie: Volker Schlöndorff; Darsteller: Stellan Skarsgård, Nina Hoss, Susanne Wolff (Clara); Englisch; 106 Min**

Der Schriftsteller Max Zorn, Anfang 60, reist zu seiner Buchpremiere nach New York. Dort erwartet ihn seine Frau Clara, die für den amerikanischen Verlag an der Veröffentlichung

mitgearbeitet hat. Sein sehr persönlicher Roman handelt vom Scheitern einer großen Liebe. Schon bald trifft Max die Frau von damals wieder: Rebecca, in Deutschland geboren, lebt als erfolgreiche Anwältin in New York. Gemeinsam kehren sie für ein Winterwochenende nach Montauk zurück, das Küstenstädtchen am Ende von Long Island, wo sie einst glücklich waren. Rebecca ist distanziert, verletzt, Max möchte sich ihr wieder annähern. Man spricht über die Jahre, die man nicht miteinander verbracht hat, Erinnerungen an die gemeinsame Vergangenheit werden lebendig. Doch haben die Gefühle von damals noch eine Gegenwart oder eine Zukunft? Volker Schlöndorff widmet sich nach „Homo Faber“ noch einmal dem Universum seines Freundes Max Frisch. Vorgegebene Motive wie das Glück und der Schmerz von Erinnerungen werden variiert und in eine neue filmische Erzählung überführt.

## Western

**Deutschland, Bulgarien 2017; Regie: Valeska Grisebach; Darsteller: Meinhard Neumann, Reinhardt Wetrek, Syuleyman Alilov Letifov, Veneta Frangova, Vyara Borisova**

Eine Gruppe deutscher Bauarbeiter macht sich auf den Weg auf eine Auslandsbaustelle in der bulgarischen Provinz. Das fremde Land und die raue, wenig erschlossene Landschaft wecken die Abenteuerlust bei den Männern. Gleichzeitig sind sie mit ihren eigenen Vorurteilen und ihrem Misstrauen konfrontiert. Das nahe gelegene Dorf wird für zwei der Männer zur Bühne eines Konkurrenzkampfs um die Anerkennung und die Gunst der Dorfbewohner.